

Vorreiter im urbanen Holzbau

Holzbau in der Stadt, qualitativ hochwertig und leistungsfähig – Graz weist als österreichischer Vorreiter im mehrgeschoßigen Holzbau einiges an Erfahrung auf.



Das Q7 ist ein urbanes Wohnkonzept in Holz
PLANUNG
Hohensinn
Architektur
und balloon
architekten
FOTOS: BALLOON
ARCHITEKTEN



Auf den Reininghausgründen mitten in der steirischen Landeshauptstadt zeigt Holz, wie perfekt es in ein urbanes Umfeld passt und wie es für die Gestaltung durchdachter Lebensräume eingesetzt werden kann. Der erste Meilenstein wurde 2016 gesetzt: Auf dem Areal der ehemaligen Hummelkaserne entstand eines der damals größten Wohnbauprojekte aus Holz in Österreich. Vier jeweils sechstöckige Holzgebäude mit insgesamt 92 Wohnungen, sonnig und mit Garten oder Balkon ausgestattet, stehen in einem parkähnlichen Gelände mit großzügigen Grünanlagen entlang der autofreien Siedlungsstraße.

Energieeffizienz war ein wichtiges Thema dieses Bauprojekts. Die vier Gebäude im Passivhaus-Standard sind mit Photovoltaik, Wärmerückgewinnung, kontrollierter Wohnraumbelüftung und E-Tankstelle ausgerüstet.

Quartier Sieben

Das jüngste Vorzeigeprojekt in Sachen urbaner Holzbau ist das Quartier Sieben – Q7, eines der 19 Quartiere auf den Reininghausgründen. In mehreren drei- bis sechsgeschoßigen Holzbauten – gruppiert zu vier Wohnhöfen – sind verschiedene Nutzungen miteinander verzahnt: 206 geförderte Wohnungen, ein Kindergarten inklusive Kin-



derkrippe sowie Büro- und Dienstleistungsflächen.

Das gesamte Quartier ist autofrei gestaltet. Die vier Wohnhöfe mit Kinderspielflächen, die unterschiedlichen Freiraumangebote und ein zentraler Park bieten unterschiedliche Begegnungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen.

Das Ensemble ist mit dem Umfeld stark vernetzt und an das benachbarte Pflegeheim, das ebenfalls aus Holz errichtet wurde, städtebaulich angebunden.

Regelmäßige Grundrisse

Ein weiteres Beispiel für leistbares Wohnen in hoher Qualität ist der Holzwohnbau in der Max-Mell-Allee. Für die 38 Wohnungen, errichtet auf einem Grundstück der Stadt Graz, wurde bereits in der Wettbewerbsausschreibung die Holzbauweise vorgeschrieben. Basis für die wirtschaftliche Bauweise ist die Regelmäßigkeit der Grundrisse. Die Wohnungen liegen exakt übereinander und ermöglichen so ein ökonomisches Tragsystem und eine effiziente Leitungsführung der Installationen.

Die Wohnungen erreicht man über einen atriumförmigen gemeinsamen Innenhof, den Raum für soziales Miteinander, der durch private Freiflächen mit Blick ins Grüne ergänzt wird.

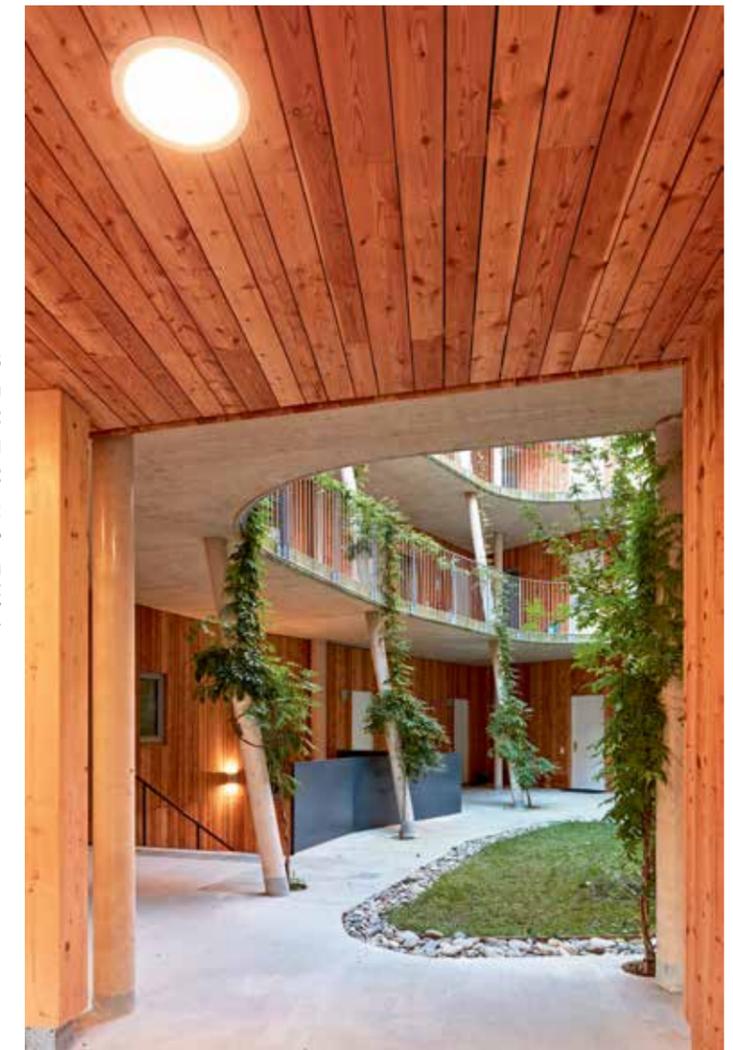


Die Anlage auf dem Gelände der ehemaligen Hummelkaserne war eine der ersten urbanen Wohnbauten aus Holz in Österreich

FOTO: SPS-ARCHITEKTEN/PAUL OTT

Leistbares Wohnen in hoher Qualität ist der Holzbau in Graz

PLANUNG:
Nussmüller
Architekten
FOTOS: PROHOLZ
STEIERMARK/
PAUL OTT



„Das Bauen mit Holz ist nicht nur ökologisch, sondern es überzeugt vor allem durch seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Die Entwicklungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass Baukosten, Errichtungszeit, Funktionssicherheit sowie neue Materialkombinationen greifbare Vorteile geworden sind. Der Einsatz von Holz ist nicht nur zukunftsfähig, sondern vielmehr Symbol für nachhaltiges Handeln.“

DI Raffaela Lackner
Geschäftsführerin
Architektur Haus Kärnten

FOTO: GERHARD MAURER